

Offener Brief vom 12.04.2020 an Kulturstaatsministerin Monika Grütters, Bundesfinanzminister Olaf Scholz, Armin Laschet (Ministerpräsident NRW), den Kulturrat NRW (Gerhard Baum), sowie weitere politische Mandats- und Entscheidungsträger auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene zum Thema „Lebensunterhalt sichern aus der Soforthilfe“.

Sehr geehrte/r Frau/Herr — ich beginne mit Monika Grütters (Kulturstaatsministerin),

nachdem ich noch vor wenigen Tagen öffentlich meine sprichwörtliche Begeisterung über die unbürokratisch erteilte Soforthilfe auf meinen Social Media Plattformen geäußert habe, ist es mir als freischaffender Saxophonist und Bandleader ein Anliegen, Ihnen meine Enttäuschung über die bereitgestellten Hilfsprogramme des Bundes und des Landes NRW kundzutun. Ich schreibe Ihnen nicht nur in meinem Namen, ich tue dies auch im Namen vieler anderer Freiberufler der Kunst- und Kulturszene unseres Landes.

Nach Antragstellung waren die für Solo-Selbstständige vorgesehenen 9.000 € tatsächlich zeitnah auf meinem Konto. Die anfängliche Freude darüber hat sich aber schnell gelegt, denn ich kann fast nichts von dem Geld für mich einsetzen. Das Problem: Freischaffende Musiker haben keine großen Posten für betriebliche Ausgaben. Wir arbeiten freiberuflich auf Bühnen, in Institutionen, wir aquirieren, organisieren, buchhalten, kreieren und üben im Homeoffice. Wir zahlen uns unser Unternehmiergehalt selbst aus, und genau dies ist im Hilfspaket für Solo-Selbstständige und Kleinstunternehmen nicht vorgesehen, weil es aktuell ausschließlich für die Deckung von Betriebsausgaben vorgesehen ist.


Ich kann also meine Steuerberatung davon bezahlen, da ich aber weder ein Auto noch Instrumente geleast oder gewerbliche Immobilien angemietet habe, geht diese Soforthilfe nahezu spurlos an mir vorbei. Und sie geht an der Lebenswirklichkeit fast aller frei arbeitenden Kulturschaffenden spurlos vorbei. Mit dem Gewinn aus unseren Gageneinnahmen finanzieren wir unmittelbar unseren Lebensunterhalt – genau das soll aber als Verwendungszweck von der Soforthilfe ausdrücklich ausgeschlossen werden, obwohl das staatlich ausgesprochene Veranstaltungsverbot uns seit Wochen ein quasi Berufsverbot auferlegt. Das gilt im Übrigen fast für mein gesamtes Umfeld. Also auch für die Agentur, den Fotografen, den Ton- und Lichttechniker, den Bühnen- und Ausstellungsbauer, den Videokünstler und Webdesigner... usw.

Wenn sich diese Situation nicht binnen der nächsten 2-3 Wochen ändert, werde ich Ende des Monats ALG 2 beantragen müssen. D.h., ich werde nach 30 Jahren professionellen Wirkens und erfolgreichen Gestaltens in der freien Musik- und Kulturszene, mit der sich dieses Land so gerne schmückt, zum Empfänger staatlicher Transferleistungen nach Hartz 4. Gehören wir zum hinzunehmenden „Verlust“ (Monika Grütters, Osnabrücker Zeitung)? Werden wir als gesellschaftlicher „Kollateralschaden“ im Corona Schadenszenario eingepreist? Das System der Grundsicherung passt nicht zur Einnahmestruktur freiberuflicher Musiker\*innen. Wenn wir diesen Weg beschreiten müssen, dann sage ich: "DANKE FÜR NICHTS!"

Ich appelliere an Sie: Lassen Sie uns nicht allein! Machen Sie uns bitte nicht zu Antragskandidaten der Jobcenter. Wir sind nicht arbeitssuchend, wir können und dürfen unsere Arbeit schlichtweg nur auf unbestimmte Zeit nicht mehr ausüben. Und bitte bedenken Sie: Wenn die Gesellschaft wieder aus dem Shutdown auftaucht, wenn sich also die Werkstore wieder öffnen, wenn auch die Gaststätten wieder Bier ausschenken, dann ist für uns noch lange nicht wieder „alles gut“. Konzerte und Auftritte benötigen in der Regel eine Vorlaufplanung von mind. einem Jahr. Kartenvorverkäufe fangen dann erst wieder bei null an, die Auftragsbücher werden leer sein. Wie sollen wir die Zeit bis dahin überstehen? Gibt es dann unsere Partner in der freien Clubszene überhaupt noch? Oder die Veranstaltungsagentur, die mich z.B. regelmäßig für Firmenevents und Empfänge bucht?

Ich danke Ihnen für Ihre Bemühungen und Ihre Bereitschaft, uns zu helfen!  
Für einen weitergehenden Diskurs stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit optimistischen Grüßen und bitte bleiben Sie gesund!



Bernd Delbrügge • Saxophonist • Grüner Brunnenweg 39 • 50827 Köln  
web: [www.bernd-delbruegge.de](http://www.bernd-delbruegge.de) • mail: [bernd@bernd-delbruegge.de](mailto:bernd@bernd-delbruegge.de) • cell: 0152 33 61 03 02